

Themen für Bachelor- und Masterarbeiten Stand: Mai 2026

1. Verteilung von Energie und Impuls, sowie deren Strömen im elektromagnetischen Feld eines thermisch strahlenden rotierenden Körpers (Master)

Das Thema hört sich kompliziert an. Man kann es aber auch einfacher formulieren: Die Sonne gibt (in guter Näherung) thermische Strahlung ab. Das Strahlungsfeld ist einfach. Nun lassen wir die Sonne sich drehen. Was ändert sich dabei am Strahlungsfeld?

2. Das Milne-Universum (Bachelor)

Das Milne-Universum ist der Gegenstand einer relativ einfachen kosmologischen Theorie, die nur die spezielle (d.h. nicht die allgemeine) Relativitätstheorie verwendet. In der Arbeit soll die Milne-Theorie so dargestellt werden, dass sie jemand, der nur die SRT kennt, leicht verstehen kann.

3. Elektromagnetische Felder im freien Fall

Ein Kondensator fällt parallel zu seinen Platten frei im Gravitationsfeld der Erde. Es soll die Energie- und die Impulsbilanz für das Feld in einem (ruhenden) Volumenelement aufgestellt werden. Es geht dabei um das Zusammenspiel von Gravitation und Elektromagnetismus.

4. Die „modifizierte Newtonsche Dynamik“ (MoND)

Die Sterne unserer Galaxie bewegen sich anscheinend nicht so, wie es den Keplerschen Gesetzen entspricht. Die Abweichung wäre zu erwarten, wenn es dunkle Materie gäbe. Eine andere Ursache könnte sein, dass die Newtonschen Gesetze nicht exakt gelten. In der Arbeit soll die entsprechende Theorie auf möglichst einfache Art dargestellt werden.

5. Praktische Realisierungen von Qubits

Quantencomputer sind im Kommen, und sie werden auch ein Unterrichtsthema sein. Das Thema kann aus unterschiedlichen Perspektiven behandelt werden. Uns geht es hier um einen Aspekt: Wie kann man Qubits technisch realisieren? Wie schafft man es konkret, Qubits zu verschränken und zu manipulieren. Insbesondere sollen supraleitende Qubits behandelt werden.

6. Räume in Physik und Mathematik

Ein Quantencomputer operiert in einem hochdimensionalen Raum (dem Hilbertraum). Um ihn zu verstehen, muss Klarheit darüber bestehen, was man unter einem hochdimensionalen Raum versteht. Nun wird die Bezeichnung Raum in der Mathematik, in der Physik und in der Umgangssprache in unterschiedlichen Bedeutungen verwendet. Das führt zu Lernschwierigkeiten, u. a. im Zusammenhang mit dem Quantencomputer. Die Arbeit versuchen, soll Ordnung in das begriffliche Chaos zu bringen.

7. Von-Neumann-Entropie

Im Zusammenhang mit dem Quantencomputer bekommt ein Entropiebegriff eine zunehmende Bedeutung, der 1932 von von Neumann eingeführt worden war. Die von-Neumann-Entropie soll in der Arbeit möglichst plausibel vorgestellt werden für jemanden, der Grundkenntnisse der Quantenphysik hat.

8. Die Herleitung quantenstatistischer Formeln aus der phänomenologischen Thermodynamik (Master)

Das Thema hört sich kompliziert an, ist es aber nicht. Es geht darum, ein Verfahren möglichst einfach darzustellen, das es gestattet, die Fermi-Dirac- und die Bose-Einstein-Verteilung aus wenigen einfachen Vorgaben abzuleiten. Es gibt hierzu eine gut lesbare Literatur.

9. Chemische „Kraftmaschinen“

Ein bekanntes physikalisches Spielzeug ist der Trinkvogel (siehe Wikipedia). Er ist aus Glas und kann sich neigen und wieder aufrichten – und das tut er auch, wenn man dafür sorgt, dass sein Schnabel in der tiefen Position in Wasser taucht. Es handelt sich dabei um eine „chemische Kraftmaschine“. So wie eine Wärmekraftmaschine ein Temperaturgefälle ausnutzt, so beruht die chemische Maschine auf einem chemischen Potentialgefälle. Vor einiger Zeit wurde nun eine weitere chemische Kraftmaschine erfunden, siehe etwa

<http://www.popularmechanics.com/science/energy/a16045/evaporation-engine/>

Es sollen diese beiden „Maschinen“ genauer untersucht werden. Dabei soll es insbesondere um die Frage nach dem maximalen Wirkungsgrad gehen.

10 Zur thermischen Wellenlänge

Man kann für die Teilchen eines Gases aus der Teilchenmasse und der Temperatur eine Größe der Dimension einer Länge definieren. Man nennt diese Größe die thermische Wellenlänge der Teilchen. Diese „Länge“ ist in verschiedenen Zusammenhängen wichtig, und sie hat eine einfache Interpretation. Sie soll an Hand verschiedener Beispiele diskutiert werden.

11. Impuls- und Energieströme in elektromagnetischen Feldern

Die Impulsstromdichte und die Energiestromdichte im elektromagnetischen Feld hängt auf einfache Art mit den Feldstärken zusammen. Welche Stromverteilungen ergeben sich für einfache Standardfelder: Punktladung, Kondensator, Spule, ebene Sinuswelle, Rechteckwelle, Welle einer Dipolantenne,... Wie ändert sich die Verteilungen bei Bezugssystemwechsel? Die Stromdichtefelder sollten mit einer hochwertigen Software (zum Beispiel Maple) berechnet werden.

12. Entropiekonjugierte Größen

Zu jeder der extensiven Größen Impuls, Drehimpuls, elektrische Ladung, Entropie und Stoffmenge gehört eine intensive Größe, nämlich Geschwindigkeit, Winkengeschwindigkeit, elektrisches Potenzial, Temperatur und chemisches Potenzial. Das Produkt aus extensiver und zugehöriger intensiver Größe ergibt eine Energie. Man sagt auch extensive und intensive Größe seien „energie-konjugiert“. Man kann nun auch Pärchen einführen, die entropiekonjugiert sind. Die jeweiligen „intensiven“ Größen sind aber nicht im Gebrauch und scheinen recht unanschaulich zu sein. Trotzdem ist diese Strukturierung der Physik für die Beschreibung bestimmter Vorgänge wahrscheinlich besonders passend. Das soll untersucht werden.